

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 395.

Halle, Dienstag den 19. October
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 16. October. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Staatsanwalt-Gebüden, Obergerichts-Assessor Starke zu Eilenburg zum Staatsanwalt bei den Kreisgerichten zu Delitzsch und Eilenburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Eilenburg, zu ernennen.

Se. Majestät der König ist gestern Abend nach Paris abgegangen und wollte heute Abend wieder nach Sanssouci zurückkehren. Am 29. und 30. d. M. wird der König in den Lehlinger Forsten jagen. Der Prinz Georg von Preußen ist aus Paris hier wieder eingetroffen. — Die Minister v. d. Heydt und v. Bodelschwingh sind heute zur weitem Eröffnung der Dsbahn bis Braunsberg nach Bromberg abgegangen.

Oesterreich will eine allgemeine deutsche Zollvereinigung mit Preußen, damit die materiellen Verhältnisse Deutschlands seinem Einfluß unterliegen und Preußen aus seiner Stellung in dieser Beziehung heraus gedrängt werde. Mit der Bildung einer dritten Zollgruppe würde dieser Zweck nur theilweise erreicht werden, namentlich würde sich eine Einwirkung Oesterreichs nicht auf Preußen erstrecken, sobald die preussische Regierung auch prinzipiell in eine Gegenstellung zu Oesterreich trat. — Baiern und Hessen betrachten dagegen die Zollvereinigung mit Oesterreich nur als Mittel zur Bildung einer dritten Zollgruppe, in welcher Baiern das Prinzipat zu übernehmen hofft. Diese Differenz der beiderseitigen Politik wird jetzt erst bei der weiteren Entwicklung der Zollfrage deutlich und scharf hervortreten. Oesterreich steuert mit vollen Segeln auf den Bundesstag zu, um die Zollfrage vor dieses Forum zu bringen. Die „Kasseler Zeitung“ erklärt sich damit unzufrieden, denn ihr ist die Bildung der dritten Zollgruppe Hauptsache. „So wie jetzt die Dinge sich gestaltet haben — sagt das Kasseler-Preussische Organ — bleibt nichts übrig, als den schon durch alle Stadien einer gründlichen Beratung hindurchgebrachten Zoll- und Handelsvertrag zwischen Oester-

reich und dem Zollverein rasch und definitiv abzuschließen, außerdem darauf zu dringen, daß für die vollständige deutsch-oesterreichische Zollvereinigung ein kürzerer Termin als der in den Wiener Konferenzen angenommene festgesetzt werde, und dann erst die allgemeinen Zollverhandlungen in Frankfurt zu eröffnen.“ Oesterreich will sich aber mit dem definitiven Abschluß, den die „Kasseler Zeitung“ wünscht, wohl nicht allzu sehr heissen, besonders wenn damit — was wahrscheinlich ist — eine Garantie der Zollentnahmen verbunden ist. Oesterreich konnte wohl die Lichtensteinschen Zollrenten garantiren, aber es wird nicht ebenso leicht seine Staatskassen mit denjenigen der Koalitions-Staaten beschweren. Auch gereicht eine jetzt eintretende Zögerung Oesterreich nicht zum Nachtheil. „Die Koalition ist unfer — heißt es in einem Schreiben aus Wien, das ein schlesisches Blatt mittheilt — wenn wir sie haben wollen, ohne Garantie so gut als mit Garantie. Aber, wie gesagt, wir wollen die Koalition nicht, ohne Preußen und den Norden. Uns ist die Zollfrage eine Frage der Politik und der Macht; über den Süden und das Centrum Deutschlands verfügen wir ohnehin, und liegt nur daran, auch Preußen und den Norden und dienlich zu machen.“

Der Zusammentritt der Wiener Zollkonferenz soll dem „H. C.“ zufolge event. auf den 20. d. M. angesetzt sein.

Zu den Abänderungen, welche die Verfassungs-Urkunde in der nächsten Session erfahren wird, dürften die Bestimmungen über das Budget gehören. Man hält von vielen Seiten für zweckentsprechender, das Budget als ein immerwährendes hinzustellen und den Beratungen der Kammern nur die Abänderungen vorzulegen, welche das Budget für je die nächste Finanz-Periode etwa erfordern soll. (N. Pr. 3.)

Das „E. B.“ stellt Folgendes als die wesentliche Grundlage für die Herrn von Bismark zuzufertigende Instruktion in der Bundespreßfrage auf: daß das Bundespreßgesetz über die durch die preuss. Landesgesetzgebung gesteckten Grenzen nicht hinausgehe. Ferner, daß

Literarischer Tagesbericht.

Wahl-Katechismus pro 1852 für das Volk. Von Friedrich Harfort.

(Schluß aus Nr. 394.)

Soll irgend eine Partei von den Wahlen ausgeschlossen werden oder sich anschließen?

„Antwort: Nein! Wir halten dafür, daß jede politische Fraction berechtigt ist, die angemessene Vertretung im Staatsleben zu fordern; das ist der Weg der Reform, die Unterdrückung gebietet die Revolution. Soll indessen die Repräsentation eine wahrhafte sein, so muß sie im richtigen Verhältniß zur Größe der Partei und ihren Leistungen zu den Staatslasten stehen. Auf den preussischen Schlachtfeldern liegen neben 1 Privilegirten 150 Bürger und Bauern begraben und dasselbe Verhältniß wird sich bei den Abgaben herausstellen. In den Händen der Steuerzahler liegt also der Ausfall richtiger Wahlen, wenn sie den Muth haben, ihre Stimmen ohne Menschenfurcht abzugeben und sich nicht durch äußere Einflüsse und Parteimanöver zu Schritten verleiten lassen, die später zum Schaden des eigenen Beutels ausschlagen.“

Wen sollen wir wählen?

„Antwort: Wählt nicht nach Rang und Stand, sucht den echten Volksmann unter Rittern, Bürgern und Bauern, wo er zu finden ist; seit 1848 bis heute hat man die Leute von Tüchtigkeit und consequenter Gesinnung kennen gelernt. Man befrage die Abstimmungslisten; die Versicherungen von dem, was geschehen soll, sind täuschend und überflüssig, man halte sich an das, was geschehen ist und schau auf die Gesellschaft, womit der Mann umgeht.“

Aber darf man nicht ein wenig an der Verfassung ändern und schmökeln?

„Antwort: Nein; denn wenn jeder unbefugte Verbesserer nur einen Splitter mit zu Hauße nimmt, so wird bald der ganze Rechtsboden verschwunden sein. Seid nicht so thöricht und sezt ohne Noth einen alten Lappen auf ein neues Kleid. Die Erfahrung zeigt, daß sich mit der bestehenden Verfassung sehr wohl regieren läßt. Bedenkt: daß die täglichen Abänderungen der Gesetze das öffentliche Vertrauen vernichten, im Volke das Gefühl für Recht und Unrecht verderben und zu dem Glauben führen: Gewalt geht über das Recht! Denkt an das Schicksal der Gemeinde-Ordnung!“

Ist die Verfassung denn wirklich ein so theures Gut?

„Antwort: Die Kreuzzeitungs-Partei hält nichts von ihr, denn die alten Privilegien, Vorzüge und Ansprüche sind theilweise verschwunden. — Aber das Volk müßte blind sein, wenn es nicht einsehe, daß seine Stellung eine bessere werden wird, wenn einmal die Verfassung, und das, was in ihr dem Bürger und Bauern verbrieft ist, wirklich in's Leben tritt.“

„Wir haben wichtige Rechte und Freiheiten erworben, dürfen mit sprechen, wenn es dem eigenen Beutel gilt und wenn wir das Erlangte wieder verlieren, indem wir durch schlechte Wahlen den Hock zum Gürtel machen, so ist es wohlverdiente Strafe für die eigene Schuld!“

„Die Thoren schämen das Gute erst dann, wenn es für sie verloren ist. Haltet also fest und laßt Euch den wahren Bürgerbrief nicht rauben!“

Wer ist gut königlich?

„Antwort: — Der ist gut königlich, der das Recht hoch hält und unverzagt die Wahrheit sagt, damit es rein sei von Dunst zwischen

bei der Abstimmung in der Bundesversammlung hier, wo es sich um ein organisches Gesetz handle, Stimmeneinigkeit erfordert werde. Der erste Punkt soll vorzugsweise in einem Gutachten des Justizministers geltend gemacht sein.

Das „C. B.“ hört, daß demnächst in London die Neuenburger Angelegenheit wieder zur Sprache gebracht werden soll, und daß zu dem Ende Konferenzen zwischen den Vertretern der Großmächte verabredet werden sollen. Es dürfte dem „C. B.“ zufolge wohl anzunehmen sein, daß eine fortgesetzte Berathung über diesen Gegenstand auch Schritte zeitigen wird, welche, gemeinsam von allen Großmächten ausgehend, im Stande sein werden, ohne besondere militärische Maßregeln die Ansprüche Preußens zur Geltung zu bringen.

In hiesigen akademischen Kreisen ist ein beunruhigendes Gerücht über Absichten verbreitet, welche die Reaction am Bundestage in Betreff der Universitäten hegen soll. Wir wissen nicht, sagt das „C. B.“, welche thatsächliche Grundlagen für ein solches Gerücht, das aus Sättigungen hierher gelangt zu sein scheint, vorhanden sein mögen. Hier ist an unterrichteter Stelle etwas Positives über Maßregeln gegen die deutschen Hochschulen nicht bekannt, obschon kaum zu bezweifeln ist, daß die unermüdlichen Restauratoren in Wien, München und Kassel sich mit allerlei Phantasien und adäquaten Beruhigungs-Mitteln tragen mögen.

Zur Tafel in Potsdam waren gestern wegen der Anwesenheit hoher Gäste von ihren resp. Höfen die niederländische Gesandte, Baron Schimmelpenninck, der kurfürstl. hessische Geschäftsträger, Baron von Dörnberg, und der großherzoglich mecklenburgische Geschäftsträger, Baron von Bülow, geladen. Die Gessels aller anderen Missionen, so wie die anwesenden oldenburgischen, braunschweigischen und thüringischen Vollvollmächtigten hatten mit den hier anwesenden diesseitigen Diplomaten und den Räten des auswärtigen Ministeriums der Herr Ministerpräsident zu einem Diner bei sich versammelt. Das Hoch auf den König brachte als der älteste der anwesenden Gesandten, der Baron v. Prokesch in französischer Sprache aus, wohingegen der Herr Ministerpräsident ebenfalls in franz. Sprache den Souveränen ein Hoch brachte, deren Vertreter er hier begrüßen konnte.

In einem Wahlaufsatz an die katholischen Wähler in Schiefen heißt es zum Schluss wie folgt: „Sind die religiösen Fragen in der neuesten Zeit in den Vordergrund aller andern getreten, sind sie Euch selbst die höchsten, ist die Bestimmung des Wahlrechtes der Angelpunkt, um welchen sich alle Fragen betreffs der Theiligung an politischen Rechten drehen, so ist es nur billig und recht, daß Ihr die Ertheilung Eurer Wahlstimme wesentlich von der Beantwortung dieser Fragen abhängig macht. Die Frage also legt als die entscheidende den von Euch zu Wählenden vor: Versprechen Sie sich, nur einen Solchen in die Zweite Kammer zu wählen, welcher die Aufrechterhaltung der verfassungsmäßigen Parität, der Art. 12—18 und 70 der Verfassung aus allen Kräften zu verteidigen sich anheißig macht? Die Antwort bestimmt Eure Wahl, welche Ihr auch als redlich gefasst Euch bekannten Nichtatholiken nicht verlagern möget.“ Breslau, d. 11. Oct. 1852. Rintel. Sic. Wk.

Die allgemeine Volkzählung in der ganzen Monarchie wird in Verbindung mit den übrigen statistischen Aufnahmen im December d. J., und zwar überall am 3. Dec. anfangend, stattfinden. Die betreffenden Anordnungen sind bereits erlassen.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält eine für den Verkehr wichtige Cirkular-Besichtigung des Handelsministers vom 13. October 1852 — betreffend die Einrichtung von Lokalposten bei mangelhaften Verkehrs-Verbindungen durch Privatfahrgelegenheiten, so wie Anordnung des kürzesten und schnellsten Expeditious-Modus für die an Eisenbahnen

belegenen Post-Instalten. Bei Lokalposten siehe prinzipiell nichts entgegen, daß bei Normirung des Personengesetzes unter den sonst üblichen Satz von 5 Sgr. pr. Meile heruntergegangen werde. Auch wird den Postanstalten empfohlen, die Posten nach Ankunft der Züge in möglichst kurzer Zeit abzufertigen und bei den an die abgehenden Züge anschließenden Posten die Frist zwischen der Ankunft der letzteren und dem Abgange der ersteren nicht unnötig lang zu bemessen.

Frankfurt a. M., d. 13. October. Der seit acht Tagen unter dem strengsten Incognito hier verweilende General Lamoricière hat von der Polizei eine 14tägige Aufenthalts-Erlaubniß erhalten, da er den Prinzen v. Joinville, der mit der verwitweten Herzogin v. Orleans bis dahin wieder hier eintrifft, abwarten will; doch ist dem Erlässen anbefohlen worden, sich hier jedes politischen Treibens zu enthalten. Einem Antrage des französischen Gesandten, den General von hier auszuweisen, wurde Seitens der Polizei nicht Folge gegeben.

Kassel, d. 11. October. Durch Beschluß der Regierung ist acht hiesigen Bürgern die Concession zum Betriebe einer Wirtschaft entzogen worden, weil sie in den Jahren 1848—1849 in ihren Lokalen politische Zusammenkünfte gebildet haben. Der Stadtrath, welcher mit Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt worden ist, hat dieselbe verweigert und dagegen Protest erhoben, weil ihm das Recht der Ertheilung der Wirtschaft-Concessionen durch Vertrag mit dem Staate allein zustehe.

Kassel, d. 12. Octbr. Der Ministerpräsident Cassensflug ist schon seit mehreren Tagen von hier abwesend, ohne daß das Ziel seiner Reise bekannt wäre; indessen heißt es, derselbe wolle die Gerichte im Lande inspiciere und sich selbst von deren Zustand überzeugen. Kurz vor seiner Abreise ist ein Attentat gegen ihn versucht worden. Während sich nämlich der Minister Abends von seinem Arbeitsstische in seiner Wohnung erhob, wurde ein ziemlich gewichtiger Stein durch das Fenster geworfen, wodurch die Geräthschaften des Schreibtisches zerschmettert wurden. — Die bisher hier zurückgebliebenen Ausschussmitglieder der zweiten Kammer sind in der vorigen Woche ebenfalls auf unbestimmte Zeit beurlaubt. Von ihrer Thätigkeit verlautet nur, daß sie über gar mancher Punkte zu vollständiger Ausgleichung und Uebereinkunft in ihren Anträgen nicht gekommen seien, so wie, daß sie sich gegen die Vereinigung mit Oesterreich ausgesprochen hätten.

Dresden, d. 15. Oct. Die Truppenverbände Oesterreichs nach Böhmen dauern fort, obschon das Gerücht geht, daß Preußen für den Fall der Aufstellung eines öfter. Armeekorps an der böhmisch-preussischen Grenze die Zusammenziehung eines Truppenkorps in der Provinz Sachsen in Aussicht gestellt haben soll. (M. C.)

Wiesbaden, d. 13. Oct. Die „Mittelrheinische Zeitung“ ist diesen Montag (wie dieselbe mittheilt) durch ministerielles Schriftstück wegen ihrer Haltung in der Zollvereinsfrage, „welche Anzueinheit und Aufregung im Lande verbreite“, verwahrt und auf die ernstlichen Folgen aufmerksam gemacht worden, welche daraus erfolgen würden. Die Berwarnung ward dem bisherigen verantwortlichen Herausgeber Karl Ritter und dem als „Redakteur fungirenden“ Karl Böische mündlich mitgetheilt.

Essau, d. 14. October. Am 12. d. M. fand auf dem Herzoglichen Schlosse hieselbst die Verlobung der Prinzessin Friederike Amalie Agnes von Anhalt mit dem Erbprinzen Ernst Friedrich Paul Georg Nikolaus von Sachsen-Altenburg statt.

Bremerhafen, d. 13. October. Der Bundes-Commissar Fischer hat 27 zur weiland deutschen Flotte gehörige Kanonenboote

Fürst und Volk; der den König ehrt und für das Vaterland kämpft, nicht um zeitlicher Ehren und des Vortheils wegen, sondern weil er es für die Schuldigkeit jedes Braven hält! Der ist gut königlich, welcher nicht im Auslande eine Stütze für seine Parteiinteressen sucht, sondern mit seiner Besinnung mitten im eigenen Volke steht; der in dem besonnenen Fortschritt und nicht in der Rückkehr zur alten Zwangsjacke, die Würde und Sicherheit des Thrones sieht; der da Wort und Eidschwur heilig, unerbüchlich hält; der den Mantel nicht nach dem Winde dreht; der Dmüt, Hassen und Volksein nicht zu den Preussischen Siegen zählt!

Welche Pläne hat die Reaction für die nächste Zukunft?

„Antwort: Auf die Kammerwahlen den höchst möglichen Einfluß zu üben; demnächst die Freiheit der Gemeinden zu beschränken, die Gemeinde-, Kreis- und Bezirksvertretung in ihre Hände zu bringen; durch ein neues Wahlgesetz das Ständewesen, oben an die Ritter, wieder einzuführen und die Verfassung unvertastbar zu machen!

Was soll dagegen die Volkspartei thun?

„Antwort: Sie soll tüchtige unabhängige Wahlmänner ernennen, die kein Amt zu verlieren haben und sich nicht fürchten, öffentlich ihre Stimmen abzugeben.“

„Die Wahlmänner mögen wohl Acht geben, daß die Wahl zu Abgeordneten auf Leute falle, die nicht den eigenen Vortheil oder das Amt im Auge haben; die nicht auf zwei Schultern tragen, die es wissen und unverzagt aussprechen können, was dem Volke Noth thut; die treu zur bestehenden Verfassung halten und keine Rücksteuer eintauschen; die zu guten Dingen ja sagen und nein, wenn das billige Maß überschritten wird!“

„Die Steuern kommen aus den Taschen des Volkes, seine Söhne

sind es, die da sechten müssen und die alte Regel gilt: wer die Beche bezahlet, soll auch das Recht haben in der Wirtschaft mitzusprechen!“

„Geht deshalb Mann für Mann zur Wahl und sperre die Augen auf; denkt an das Sprichwort: „Kraue, schau, wem!“ sonst gehen Eure verfassungsmäßigen Rechte und der Inhalt Eures Beutels den Krebsgang!“

„Jedes Volk ist seines eigenen Glückes Schmied.“
Friedrich Harfort.“

An neuesten Schriften sind erschienen:

- Arnold, C. J., Rundschau der neuesten Zeit. Von Napoleons Sturz bis 1848. 1. Aufl. Leipzig. 1 Zhl. 15 Sgr.
- Barraute, Briefe an die Ida Gräfin Hahn-Hahn. Leipzig. 15 Sgr.
- Barth, G., der Lebensmagnetismus, seine Erscheinungen und seine Praxis. Heilbronn. 1 Zhl.
- Bock, C. G., gerichtliche Sectionen des menschlichen Körpers. 4. Aufl. Mit 4 Tafeln. Leipzig. 1 Zhl. 10 Sgr.
- Bier, J. G., Anleitung zur Balneotherapie-Berechnung mit 16 Zinntafeln. 1. Zhl. München. 1 Zhl. 18 Sgr.
- Flüchter, Kalender 1853. Leipzig. 1 Zhl. 6 Sgr.
- Müller, J., Grundriß der Experimental-Physik. Mit 532 Holzschnitten. 3. Aufl. Braunschweig. 1 Zhl. 20 Sgr.
- Munde, G., über Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Erziehung der Kinder in der ersten Lebenszeit. Leipzig. 12 Sgr.
- Drogan für die gesammte Heilkunde. Herausgegeben von dem Vereine Rheinischer Medicin-Chirurgen. 1. Jahrgang. 1. Hft. Mit 1 Abbildung. Nachen. 10 Sgr.
- Protest gegen die Theorie des Dänischen Gesammt-Staats und den Versuch zu deren Verwirklichung durch den Londoner Vertrag vom 8. Mai 1852. Mannheim. 12 Sgr.
- Amerikanischer Sachwalter, oder Rechtsformbuch für Deutsche mit Staatsklagen und Warnungen. In deutscher und englischer Sprache. Leipzig. 1 Zhl. 15 Sgr.
- Scherr, J., Geschichte deutscher Cultur und Sitt. 1. Buch. Leipzig. 1 Zhl. 10 Sgr.
- Schöne, C. W., Lehrbuch der lateinischen Sprache. Leipzig. 20 Sgr.
- Wilkomm, M., Wanderungen durch die nordöstlichen und nördlichen Provinzen Spaniens. 2. Zhl. Leipzig. 3 Zhl. 15 Sgr.

mit vollständiger Euggertakelage sowie auch die Taff Phoka im Hafen von Begefast auf den 28. October zur öffentlichen Auction gestellt.

Frankreich.

Paris, d. 14. October. Man kann sich keinen Begriff machen von der an Delirium grenzenden Freude, der sich die Beamten jedes Ranges hingeben, man kann sie trunken nennen; so sehr steigt ihnen das Kaiserthum in den Kopf. Höchst merkwürdig dabei ist, daß sie sich einreden wollen, daß die Anstrengungen Seitens des Gouvernements gar nicht von Einfluß sind auf die wirklich fabelhaften Vorbereitungen, die man zum Empfange des Prinzen am Sonnabend macht, noch auf die Rufe, die um seinen Wagen erschallen werden. Aber die Administration thut Alles, um den Pariser Enthusiasmus zu entzünden. Den Arbeitern ist die Zahlung ihres Tagelohns versprochen worden, wenn sie sich auf dem Wege des Festzuges einfänden und sich gut betragen. In noch mehr: Eisenbahn-Directoren sind aufgefordert worden, ihren Leuten Urlaub zu geben und sie zu bezahlen, unter der Bedingung, daß sie Vive l'Empereur rufen. Angesehene Bürger sind zu den Polizeikommissärn in ihres Viertels hingeföhrien und zur Beteiligung an den Kosten, die der Empfang des Staatshaupts erheischt, gebeten worden. Es ist begreiflich, daß es Lagen giebt, die keine Weigerung derartigen Einladungen gegenüber zulassen.

Der Papst soll versprochen haben, die Krönung L. Napoleons zu vollziehen, und daß diese Ceremonie jetzt bestimmt auf den Monat Mai 1853 verschoben ist. L. Napoleon wird also auch darin die Tradition des Kaiserreichs befolgen, daß er zwischen der Proclamation des Kaiserreichs und der Krönung einen Zwischenraum von einigen Monaten läßt. Der Gedanke liegt aber auch nahe, daß diese Zwischenzeit benutzt werden soll, gewisse delicate Unterhandlungen zu Ende zu führen, um eine doppelte Krönung zu gleicher Zeit möglich zu machen.

Ein Bürgermeister der Ober-Garonne hat seiner Gemeinde zu wissen gethan, daß „Es lebe der Kaiser!“ jetzt der einzige zulässige Ruf sei; jeder, der sich auf „Es lebe Napoleon!“ beschränke, werde fortan als Republicaner und Gegner des Willens der Nation betrachtet; letzterer Ruf stehe jetzt mit dem auftrüberrischen Rufe: „Es lebe die Republik!“ auf gleicher Stufe.

Die Nachschrift einer Correspondenz der N. Z. aus Paris meldet: So eben verbreitet sich das Gerücht von einer in Belleville entdeckten Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten der Republik. Belleville liegt in dem Reichthum von Paris. Eine große Anzahl Verhaftungen sollen sowohl dort, als in Paris Statt gefunden haben. Das Attentat sollte übermorgen beim präsidialen Einzuge Statt finden. An der Börse hatte dieses Gerücht große Besürzung erregt und brachte die Renten zum Fallen. Die 4 1/2- und 3procentige, die wiederum bedeutend geliegen waren, stiegen beim Bekanntwerden dieses Gerüchtes sofort um Einen — Franken.

Paris, d. 16. October. (Tel. Dep.) Der Prinz-Präsident ist nach 2 Uhr am Bahnhofe eingetroffen und hat unter dem allgemeinsten Jubel seinen Einzug in die Tuilerien gehalten. Der Empfang war ein prächtiger, und ist, so viel man bis jetzt erfahren, kein Unglücksfall zu beklagen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. October. Man spricht jetzt von einem Plane D'Sraels, das Stimmrecht zu erweitern. Diese Nachricht hat einen abenteuerlichen Klang. Das jetzige Ministerium, das, so lange es in der Opposition war, gegen keine Maßregel so entschieden

ankämpfte als gegen die Stimmrechtserweiterungsbill Lord J. Russell's, das bei seinem Amtsantritte durch Lord Derby erklären ließ, wie es vor Allem als seine Hauptaufgabe betrachte, der wachsenden Macht der Demokratie eine Schranke zu setzen, dasselbe Ministerium sollte selbst der Demokratie ihre gefährlichste Waffe: die Erweiterung des Stimmrechts, in die Hände spielen? Und doch ist des Schatzkanzlers Plan für die Zwecke seiner Partei nicht so ganz ungerührt. Bis jetzt hing die Stimmfähigkeit von der 10 Pf. St.-Hausmiete ab, künftig soll Jeder stimmfähig sein, der 1 Pf. St. wöchentlich verdient, aber dann müßte er auch Einkommensteuer zahlen. Ein Mensch mit 20 Schill. wöchentlichen Verdienstes hätte jährlich demnach für sein Stimmrecht dem Staate 30 Schill. zu bezahlen. Der Zweck ist, wie „Daily News“ bemerkt, von den ärmern Klassen Geld zu ziehen, um dem Landbesitze die versprochene „Compensation“ zukommen zu lassen; denn wenn es sich bloß um die ehrlüche Wärscht handelte, das Stimmrecht zu erweitern, so brauchte man ja bloß Hrn. Paines's Motion oder Lord J. Russell's letzte Bill anzunehmen, und Alles wäre erreicht.

Die Friedensrede Louis Napoleons hat den „Globe“ nicht ganz befriedigt. „Wenn Frankreich zufrieden ist, ist Europa ruhig“ sagt die Rede, der „Globe“ kennt eine andere berühmte Persönlichkeit, die auch verträglich ist, wenn es ihr nach Wunsch geht. Der Frieden des Kaiserthums, meint das Whigblatt, ist ein Frieden nach dem Noli me tangere-Princip, ein bewaffneter Frieden, bereit sich zu vertheiligen. Daher wird England empfohlen, auf alle Möglichkeiten gerüthet zu sein. Die englische Regierung scheint der Ansicht des „Globe“ zu sein.

Belgien.

Brüssel, d. 15. Oct. Herr H. von Brudern ist gestern vom Könige in Laeken empfangen worden. Es verlautet nicht, welches der Grund seiner Audienz war. Die Männer, welche die Bildung des neuen Cabinets beraten, beobachten das größte Stillschweigen, und die heutige „Independance“ bemerkt sogar, daß es schiene, als ob die schließliche Herstellung eines neuen Cabinettes noch nicht zu erwarten stände! Die Blätter der katholischen Partei geben die Ansicht auf Theilnahme eines ihrer Häupter an dem neuen Cabinet noch nicht auf. — Auch an unsern Straßencorrespondenten bemerkt man große Placate mit der Aufschrift: „Es lebe der Kaiser!“ Ein Ungenannter, der angiebt, er wäre mit dem „Herzog von Friaen“ verwandt, fordert darin die in Belgien lebenden Franzosen auf, sich nach Paris zu begeben und den zurückkehrenden Prinzen als Kaiser zu begrüßen.

Dienstag den 19. October Abends 6 Uhr

Bersammlung der Singakademie

im Saale des Kronprinzen.

Um zahlreichen Besuch wird gebeten.

Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Eufstaud *)	337,61 Par. z.	337,19 Par. z.	336,91 Par. z.	337,24 Par. z.
Dampfdruck	1,48 Par. z.	2,20 Par. z.	1,83 Par. z.	1,74 Par. z.
Relat. Feuchtigk.	91 pCt.	55 pCt.	84 pCt.	77 pCt.
Eufstärme	-2,3 G. Rm.	8,0 G. Rm.	1,0 G. Rm.	2,4 G. Rm.

*) Alle Eufstaudbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Behufs der auf den 25. d. Mts anberaumten Wahl der Wahlmänner, welche die Abgeordneten zur zweiten Kammer wählen sollen, habe ich für das platte Land des Saalkreises folgende Wahlbezirke getheilt:

- 1) Erzbisg mit Möderitz und Erzbisg bei Cönnern.
- 2) Poppliz, Mucrena und Beesfeldau.
- 3) Beesenlaublingen und Bebisg.
- 4) Unterpfeissen, Cuftrana und Lebendorf.
- 5) Kirchbeldau, Mitteleldau, Hocheldau und Golbitz.
- 6) Schlettau, Löbnig a. Einde und Sieglitz.
- 7) Domnitz, Dalena, Dornitz, Garsena, Döfel und Dobitz.
- 8) Rothenburg.
- 9) Neuz, Deutleben, Lettwitz, Görbisg und Mückeln.
- 10) Döbbitz, Friedrichschwerz, Gimritz bei Wettin und Raunitz.
- 11) Brachwitz, Nork und Möderau.
- 12) Weidese, Ballwitz, Sylbitz, Dachritz mit Lettwitz, Westwitz, Teicha, Rättern, Löbnig a. Goitische, Lehdorf, Grotzsch und Sennewitz.

- 13) Krosigk, Kaltenmark, Wieskau, Erzbisg a. Petersberge, Priesfer, Merbitz und Raundorf.
- 14) Petersberg, Frischnitz und Nehlitz.
- 15) Dppin mit Freiheit Dppin, Prantz, Harsdorf, Inwenden, Obermaschwitz, Untermaschwitz, Braschwitz, Mölsnitz u. Möhslich.
- 16) Brachstedt und Wurz.
- 17) Riemberg, Hofen, Eismannsdorf, Spitzendorf, Dammendorf und Schwenz.
- 18) Hohenturm, Rosenfeld, Rabas, Weissen, Stieghelsdorf, Böberitz, Diemitz u. Freimfelde.
- 19) Krotha, Kornau, Seeben und Gutenberg.
- 20) Siebichenstein.
 - a) das Amt, die Ziegelei und die Häuser Nr. 1 bis incl. Nr. 58 a.
 - b) die übrigen Häuser.
- 21) Erlöwisg, Lettin, Schieppzig und Gimritz b. Halle.
- 22) Lieskau, Döblau und Scherben.
- 23) Nietleben.
- 24) Reideburg mit Grundorf u. Capellendorf e. Burg bei Reideburg, Schönnewitz, Kleinfugel und Büschdorf.
- 26) Zwintschöna, Canena, Brückdorf, Dießkau, Radewell, Burg i. d. Aue u. Pfendorf.

- 27) Bülberg, Wörmlitz, Beesen a. C., Ammendorf und Planena.
- 28) Döllnitz Altp., Döllnitz Neupr., Eochau, Wesenitz und Prischöna.
- 29) Großfugel, Gottenz und Gröbers.
- 30) Schwoitsch, Benndorf, Bennewitz und Schmünde.

Die für diese Bezirke aufgestellten Abtheilungslisten werden am 19., 20. und 21. d. M. in meinem Geschäftszimmer hieselbst zu Jedermanns Einsicht ausliegen.

Die Städte Wettin, Cönnern und Löbejün sind in je zwei Wahlbezirke getheilt; die Abtheilungslisten werden von den betreffenden Magistraten aufgestellt und zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausgelegt, daß und wo solches geschieht, auch auf örtliche Weise bekannt gemacht werden.

Die Wahlorte für die einzelnen Bezirke, sowie die Stunde, wo die Wahl beginnt, werden in jeder Gemeinde durch die Wahlvorsteher bekannt gemacht werden.

Halle, den 15. October 1852.

Der Landrath des Saalkreises

C. v. Krosigk.

Etablissement.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich im Hause Kleinschmieden und Steinstraßen-Ecke Nr. 183 ein **Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft** eröffnet habe. Mein eifriges Bestreben wird es sein, durch billige und gewissenhafte Bedienung mich auch des mir schon seit 12 Jahren im Geschäft des Herrn Carl Schlunf geschenkten Vertrauens auch ferner in meinem eigenen Geschäft würdig zu machen und dasselbe dauernd zu erhalten.

Halle, den 5. October 1852.

Heinrich Winter.

Sicht-, Rheumatismus- und Frost-Kranke,

— welche noch keine Hilfe finden konnten, — so auch Personen, welche an Schwerhörigkeit, Dyrenlaufen ic., leidend sind, mögen sich gefälligst brieflich franko an mich wenden. Frost in Händen und Füßen existirt schon nach 1 bis 3 Stunden nicht mehr.

Bernhard Richter in Braunschweig.

Dem Kaffee consumirenden Publikum von Halle und Umgegend erlauben uns hierdurch die Anzeige zu machen, daß wir Herrn **F. A. Perschmann** in Halle ein Lager unseres hier so sehr beliebten Cichorien-Extractes zum Verkauf übergeben haben. Uns allen Anpreisungen dieses Fabrikates enthaltend, bitten nur, sich von der Qualität desselben durch Entnahme von Proben zu überzeugen.

Teichmann'sche Cichorienfabrik in Erfurt.

Öffentlicher Dank.

Seinen tiefgefühltesten Dank sagt **Christian Henneberg** aus Rohndorf dem Hrn. Doctor **Ziemann** aus Wettin. Er, der ruhmvolle Mann half mir von vielen bösen Krankheiten, woran ich von 1851 bis 1852 litt. Dieselben waren Schwindel, Blutsturz, Gehirnschlag, Gehirnfieber, Wassersucht, Speichelfluß und das kalte Fieber, wo ich mehrere Doctoren gebraucht habe, und nur allein dem Herrn Dr. Ziemann gelang es, durch seine rastlose Mühe und stets milde und menschenfreundliche Behandlung mir zu helfen, so daß ich schon jetzt mein früheres Geschäft wieder betreibe. Der allmächtige Gott, durch dessen Kraft es geschehen, schenke dem herrlichen Manne weitere Kräfte zu seiner Praxis bis in die spätere Jahre seines Lebens.

Schuldige Anerkennung

für Herrn Orgelbaumeister **Strobel** zu Frankenhäusen.
Der Orgelbaumeister Herr **Julius Alexander Strobel** zu Frankenhäusen hat vom Monat Juli 1851 bis zum Schluß des Monats August d. J. für die hiesige Stadtkirche ein neues größeres Orgelwerk von 38 Stimmen erbaut, welches in jeder Beziehung einen sehr geschickten, denkenden und strebenden Meister in seiner Kunst bethätigt, dem es weit weniger am Gewinn, als um Ausführung seiner Aufgabe, um **Bewirkung seines Ideals** durch entsprechende **innere und äußere Ausstattung** zu thun ist, was hier um so mehr hervortrat, als sich ihm mande nicht unbedeutende Bedrängnisse, ja sogar Anfeindungen von außen, entgegenstellten.

Ist nun auch Herrn **Strobel** eine freundliche und ermutigende Genugthuung schon dadurch zu Theil geworden, daß Herr Musikdirector **Ritter** zu Magdeburg sich nach vollendeter strenger Revision am 5. v. M. gutachtlich dahin aussprach: „daß das Werk als ein gelungenes, seinem Erbauer zur Ehre, seinem Besitzer aber zur Freude gereichen müsse“, so hält sich doch die hiesige Stadtgemeinde nach gemeinsamen Beschluß ihrer Behörden noch besonders für verpflichtet, diese Anerkennung öffentlich hiermit auszusprechen, und Herrn **Strobel** allen Gemeinden, welche ein dauerhaftes, äußerst wohlklingendes und kräftiges Orgelwerk, in seltener Vereinigung, und mit rühmlicher Uneigennützigkeit ausgeführt zu haben wünschen, als Orgelbaumeister mit vollster Ueberzeugung zu empfehlen.
Halle, den 14. October 1852.

Der Stadtgemeindevorstand daselbst.
Bohm.

Ein junges gebildetes Mädchen von auswärts wünscht als Gesellschafterin oder zur Hilfe der Hausfrau in einer gebildeten Familie oder bei einer einzelnen älteren gebildeten Dame placirt zu werden.

Gefällige Offerten bittet man bei **Ed. Stüdrath** in der Expedition dieser Zeitung unter der Adresse **F. U.** niederzuliegen.

Ein kleiner eleganter Wagen steht zu verkaufen bei **Jüdel**, Magdeburger Bahnhof.

So eben erschienen:

Der Holzkenner,

oder die kunstgerechte Ausnutzung, Vorrichtung und Verwerthung der Hölzer. Ein nützliches Hülfsbuch für Grundbesitzer, Förster, Holzhändler, Schneidmüller, Zimmerleute, Zeugarbeiter, Mühlenbauer, Stellmacher, Wagner, Stuhlbauer, Tischler, Drechsler, überhaupt für alle Verarbeiter des Holzes. Von **S. C. v. Egid.** broch. 18 Ngr.

Vorräthig in Halle bei **Pfeffer** (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.).

Frische fette Sprossen

erhält wieder und offerirt dieselben à $\text{H} 6$ und 8 Sgr. in Kisten billiger.

Julius Kramm.

Beste Brabanter Zardellen, à $\text{H} 6 \text{ Sgr.}$ bei Abnahme von Mehreren billiger, empfiehlt
Julius Kramm.

Gothaer Cervelatwurst in schöner und fester Waare bei
Julius Kramm.

Düsseldorfer Weinmostich, à Krute 5 Sgr. empfiehlt
Julius Kramm.

Frische Gänselebern kauft
Julius Kramm.

Ein grünes Notizbuch ist vermuthlich auf hiesigem Bahnhof verloren gegangen; der Finder wird gebeten dasselbe gegen eine Belohnung Leipzigerstr. 1649 im Laden abzugeben.

Pferde-Verkauf.

Drei Stück zugesehte Pferde, wobei ein schwarzer vierjähriger Hengst mit Stern ist, stehen auf meiner Ziegelei zum Verkauf.
Größig. **A. Th. Jüngling.**

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Frau **Clara geb. Hofmann** von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden.

Dresden, den 14. October 1852.

W. J. Casel.

Todes-Anzeige.

Am 15. d. Mts. Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben nach fast achtwöchentlichem Krankenlager in Folge eines Lungenleidens an Entkräftung Herr Dr. philos. **Friedrich Ludwig Zahn** alhier, im Alter von 74 Jahren 2 Monaten 4 Tagen.

Indem Freunden und Bekannten wir diese Todesnachricht nur auf diesem Wege ergebenst mittheilen, bitten um stille Theilnahme die Hinterbliebenen.

Freyburg a. d. Unstrut, d. 16. Octbr. 1852.

Todes-Anzeige.

Gestern früh 8 Uhr, nach kaum vierstündigem Krankenlager, entschlief im fast vollendeten 72 Lebensjahre der Amtmann **Christian Hockstroh** zu Göthewig, tiefbetrauert von seinen zahlreichen Kindern, Enkeln und Schwiegerkindern.

Göthewig, den 14. October 1852.

Die Hinterbliebenen.

Marktberichte.

Magdeburg, den 16. October. (Nach Wispein.)
Weizen 50 — 56 $\frac{1}{2}$ Serte — — —
Roggen 46 — 46 $\frac{1}{2}$ Serte 23 — 25
Kartoffel-Spiritus, die 14,100 $\frac{1}{2}$ Aralles 33 $\frac{1}{2}$.

Diehlinsburg, den 14. October. (Nach Wispein.)
Weizen 48 — 60 $\frac{1}{2}$ Serte 32 — 36 $\frac{1}{2}$
Roggen 41 — 50 $\frac{1}{2}$ Serte 20 — 24 $\frac{1}{2}$
Reisöl 11 $\frac{1}{2}$ — 12 $\frac{1}{2}$
Rübel 10 $\frac{1}{2}$ — 11 $\frac{1}{2}$.

Nordhausen, den 14. October.

Weizen 2 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ Sgr bis 2 $\frac{1}{2}$ Sgr
Roggen 1 $\frac{1}{2}$ — 2 $\frac{1}{2}$ Sgr
Gerste 1 $\frac{1}{2}$ — 1 $\frac{1}{2}$ Sgr
Safert — 20 — 24 $\frac{1}{2}$
Rübel pro Centner 10 $\frac{1}{2}$ — 11 $\frac{1}{2}$
Reisöl pro Centner 11 $\frac{1}{2}$.

Wasserstand der Saale bei Halle am 17. Octbr. Abds. 6 Uhr am Unters. 5 Fuß 5 Zoll. am 18. Octbr. Mts. 6 Uhr am Unters. 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 16. October am alten Pegel 37 Zoll unter 0. am neuen Pegel 4 Fuß 1 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: d. 16. Oct. **F. Brämer**, Salveter, v. Hamburg n. Schönebeck. — **E. Böhm**, Bauholz, v. Goltz n. Dannow. — **F. Reip**, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau. — **F. Schünters**, desgl. — **C. Frenthal**, desgl. — **C. Wafche**, Glas, v. Grotzen n. Budau. — **F. Hertel**, Steinbohlen, v. Hamburg n. Halle. — **A. Klauß**, desgl. n. Nienburg. — **F. Scheiters**, desgl. — **A. Kalsitz**, Güter, v. Hamburg n. Halle. — **J. Randorf**, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — **Comt. K. S. Schiff**, Glas, v. Spandau n. Schönebeck. — **J. Köttke**, Farbeholz, v. Hamburg n. Dresden. — **W. Köhling**, 2 Kähne, Steinbohlen, v. Hamburg n. Schönebeck. — **F. Plade**, desgl. n. Aden.
Niederwärts: d. 15. Oct. **W. Biener**, Pulver und Sandsteine, v. Königstein n. Hamburg. — Den 16. Octbr. **A. Kämmerer**, Weizen und Gerste, v. Weitz n. Hamburg. — **G. Zimmermann**, 3 Kähne, Gerste und Kummel, v. Niesien n. Hamburg. — **S. Quandt**, 4 Kähne, Erbsen, v. Niesien n. Hamburg. — Derselbe, 2 Kähne, Sandsteine, v. Pöhlitz n. Dannow. — **W. Strauß**, Artillerie-Effekten, v. Wittenberg n. Hamburg. — **W. Bartels**, Erbsen, v. Wittenberg n. Hamburg. — **C. Enger**, desgl. Magdeburg, den 16. October 1852.
Königl. Schiffsamtm. Haase.

Schwurgerichtshof in Halle.
Am 18. October.

Heute Morgen wurde die diesmalige Schwurgerichts-Periode eröffnet.

Richtercollegium: Appellationsgerichtsrath Westphal, Präsident; Räte: Bertram, Winkler, v. Löwenclau und Lindener; Gerichtschreiber: Refsr. Bertram; Staatsanwalt: Heise; Berthdiger: Refsr. Lepetit.

Geschworene: Kanzleidirektor Ansin aus Delitzsch, Oberberg-rath von Beurmann aus Halle, Oberförster Brüggemann zu Pöschel, Gutsbesitzer Fuß aus Passendorf, Rechtsanwalt Göbde aus Halle, Gutsbesitzer Vorleberg aus Arnstedt, Prof. Wösch aus Eisleben, Defonom Pouch aus Landsberg, Amtmann Reinecke aus Büschdorf, Dr. Sander aus Altleben, Prof. Sohnde aus Halle, Prof. Ulrici aus Halle. Die genannten Geschworenen waren für den ganzen Tag ernannt.

Zuerst fand Johanne verheh. Walter aus Schochwitz, 49 Jahr alt, zum zweiten Mal verurtheilt, lüthcher unbeschothen und noch nie in Untersuchung, Handarbeiterin und Mutter mehrerer zum Theil erwachsener Kinder, unter der Anlage vorsätzlicher Brandstiftung. Am 21. Mai d. J. Nachmittags 1 Uhr entstand in Schochwitz in einem Neben-Gebäude des Gutsbesizers Reußner Feuer, und in Folge dessen mehrere Wohn- und Neben-Gebäude nieder. Die Lage des angezündeten Gebäudes, das unfriedliche Verhältnis der Angeklugten zu ihrem Ehegatten und ihren Stiefkindern, mancherlei unbedachte und in ihrem Inhalte zweifelshafte Reden und Handlungen der Angeklugten vor, während und nach der That, vor Allem aber angeblich der Charakter derselben machten sie so verdächtig, daß auf Grund der Voruntersuchung das Appellationsgericht die Anlage einordnete. Die Verhandlungen vor dem Schwurgerichte lieferten aber auch nicht eine Thatfache, die mit einiger Sicherheit die Angeklagte als schuldig erscheinen ließ. Deshalb sprachen die Geschworenen, nach Anhörung der anklagenden und vertheidigenden Plädoyers, das Nichtschuldig aus und die Angeklagte wurde freigesprochen und sofort entlassen.

Ferdinand Küster, Tischler aus Alten-Pouch, 27 Jahr alt, nicht militairpflichtig, bescholten, seit 1848 zweimal wegen Diebstahls bestraft, hatte am 8. Mai auf offener Herstraße zwischen Gossa und Gröber von einem Wagen einen Sack Gerste gestohlen, und gestand in dem heutigen Verhör die That eines einfachen wiederholten Diebstahls unumwunden zu. Außerdem aber hatte er gleichfalls auf offener Straße den Versuch gemacht, von einem vorbeifahrenden Wagen einen Korb mit Reisgepäck und anderem Inhalt loszulösen und sich anzueignen. Er bestritt die Absicht mit dem Vorgeben, er habe mitfahren wollen. Die Vernehmung der Zeugen trat aber als unzweifelhaft den Versuch zu einem schweren Diebstahl dar und das Verdict der Geschworenen sprach ihn schuldig, worauf das Richtercollegium ihn zu 8 Jahren Zuchthaus und 8 Jahren Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilte.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 16. bis 18. October.

Kronprinz: Dr. Oberkistler, a. D. v. Gersau a. Schleffen. Dr. Paritz, v. Pagen u. Dr. Prof. Dr. Meißel, a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Ruppel, a. Köln, Lindner a. Hamburg, Winkler, a. Leipzig, Smitz a. Danzig, Frank a. Bremen, Oppermann a. Magdeburg, Waldner a. Hamburg, Dr. Oberforstmeister v. Dallwitz u. Dr. Forstmeister v. d. Borch a. Merseburg, Dr. Geh. Finanzrath v. Schönfeld, a. Berlin. Dr. Stud. jur. Krüger, a. Koblenz. Dr. Reg.-Rath u. Bürgermstr. Pieper a. Frankfurt. Dr. Oberförster Mechow a. Schteutis. Dr. Prof. Dr. Wösch a. Eisleben.

Sadt Zürich: Dr. Damm. Sander a. Neufürchen. Dr. Rittergutsbes. v. Noth u. Dr. Paritz. Baumgarten a. Wöschwalde. Dr. Prof. Bornemann a. Königsberg. Dr. Dtsch. v. Danthahn a. Frankfurt. Die Hrn. Kaufm. Greling a. Leipzig, Hoffe a. Potsdam, Griesemann, a. Hohenstein, Erdmann a. Würzburg, Lehmann a. Guntershausen, Meyer a. Erfurt, Beaumont a. Greiz, Glinter a. Eisleben, Dammann a. Herriede, Busch a. Gledbach. Dr. Geh. Ober-Baurath Bering a. Berlin. Dr. Reg.-Rath Haupt a. Merseburg. Dr. Damm. Wendenburg a. Eberesleben. Dr. Mineralog Dr. Weiskind a. Heidelberg. Dr. Buchhändler Weiskind a. Mannheim. Frau Kreisger.-Rathin Zimmermann a. Kitzingen.

Goldner Ring: Dr. Baneler Bernat a. Nordhausen. Dr. Gustaf. v. Neug a. Merseburg. Dr. Parrer Müller a. Barmen. Dr. Gommel-Rehrer Schulz a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Silber a. Barmen, Seimann a. Barmen, Weber a. Bielefeld, Danner a. Schwelm, Meyerheim a. Bremen, Ellermann a. Hamburg. Dr. Appell.-Ber. Rath v. Krusenfeld a. Naumburg. Dr. Dr. Sander a. Altleben. Dr. Rittergutsbes. v. Gersau a. Ober-Farnstedt. Dr. Photograph Schlegel a. Hamburg. Dr. Ditsch Mar a. Aitona.

Englischer Hof: Dr. Schulzmeister, a. G. Colleda. Dr. Pastor Schütte a. Wien. Dr. Rent. v. Heinrich a. Prag. Dr. Anim. Lampe a. Königsberg. Die Hrn. Kaufm. Buchmann m. Frau a. Berlin, Schulte a. Mainz, Lange a. Gumburg, Welt a. Köln. Dr. Dr. med. Scholz a. Kausch. Dr. Fabrik. Strubel a. Glogau. Dr. Rent. Richter a. Burg.

Goldner Löwe: Dr. Buchdruckerbes. Weigt a. Zwickau. Dr. Zeichner Krüger a. Eilenburg. Die Hrn. Kaufm. Schmidt a. Magdeburg, Janßen a. Potsdam. Dr. Restaurat. Feige a. Freiburg.

Stadt Hamburg: Dr. Landthatsrath Kreising a. Magdeburg. Dr. Assessor Buchardt a. Gerswalde. Dr. Stud. Frauenheim a. Leifersdorf. Dr. Fabrik. Griesmann a. Berlin. Dr. Defon. Büchel a. Leipzig. Dr. Rittergutsbes. v. Lorenzen a. Schiffsingen. Die Hrn. Kaufm. Schmidt a. Dresden, v. Döring a. Bremen, Schwarzwalde a. Weisingen. Dr. Oberförster Brüggemann a. Arnstedt. Dr. Justiz-Amtm. Waldmann a. Mansfeld. Die Hrn. Amtl. Vorleberg a. Arnstedt, Hering a. Bendorf. Dr. Geometer Köpfer a. Redlingshausen. Dr. Parrer Gelsche a. Einj. Dr. Dir. Dr. Brühl a. Berlin. Dr. Stud. Gahlers a. Leipzig.

Schwarzer Hür: Die Hrn. Kaufm. Amrhein a. Framersbach, Schneider a. Magdeburg. Dr. Musikus Karl a. Dresden. Dr. Organist Ludwig a. Berlin.

Goldne Kugel: Die Hrn. Kaufm. Heinrichs a. Saalfeld, Fruchtrange a. Jülich, Gebhard a. Magdeburg, Diegel a. Leipzig. Dr. Buchhändler. Hennig a. Erfurt. Die Hrn. Defon. Weg a. Kleinballhausen, Büchtemann a. Albersrode. Dr. Mehan. Pfugener a. Berlin. Dr. Pastor Zahn a. Köttichau. Dr. Fabrik. Hoftmeyer a. Mühlhausen.

Magdeburger Bahnhof: Dr. Water Frig a. Schmiedefeld. Dr. Dr. med. Miccini a. Schleswig. Dr. Bohgerbermeister. Desner a. Leipzig. Dr. Waa Schmidt Peters u. Dr. Kaufm. Wöhllein a. Frankfurt. Frau. Schneider a. Kretschin. Dr. Stud. jur. v. Weizgen a. Göttingen. Dr. Rittergutsbes. v. Zahn a. Putzgen. Dr. Kaufm. v. Schulz a. Wien.

Thüringischer Bahnhof: Die Hrn. Kaufm. Thonshmidt a. Berlin, Piepers a. Köln, Seiger a. Wolfenbüttel, Peyerler u. Homburg a. Gießen, Meyer u. Schmidt a. Offenbach, Scheid a. Barmen. Dr. Geh. Rath v. Nothig a. Frankfurt. Dr. Paritz. Brung u. Berlin. Dr. Rittergutsbes. v. Kattor a. Dessau. Die Hrn. Fabrik. Steinle u. Friedemann a. Burg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger königlichen Strafanstalt pro 1853 an:

408 G Gerstenmehl,	20 G mittel Graupen,
180 = Hafergrüße,	90 = Hirse,
100 = Butter,	16 = Meis,
60 = Schmalz,	14 = Weizenries,
430 Scheffel Erbsen,	180 = Graupenküchchen,
350 = Vinsen,	80 Wspl. Kartoffeln,
350 = Bohnen,	160 G raffinirt Krüböl,
220 G ordin. Graupen,	80 Schock Roggenstroh,

soil Mittwoch den 27. d. Mts. Vormittags 9 Uhr in der Anstalt zur Vieserung ausgedoten werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher täglich von 8 bis 12 Uhr Vermittags in den Geschäftslokale der Anstalt eingesehen werden. Die königliche Regierung in Merseburg behält sich den Zuschlag und die Auswahl unter den drei niedrigst Bietenden vor. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 15. October 1852
Der Director der königl. Stasanstalt.
F. B.
Finsterswalder.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Steuden bei Chr. Wolff.

Thüringische Eisenbahn.

Auf unseren Güterböden lagern herrenlos:

- 1) 1 Kiste mit Weinproben,
- 2) L. N. No. 1 & 2 36 gußeiserne Denttheile,
- 3) B. 6 eiserne Mörser mit Keulen,
- 4) P. 8 eiserne Wagenachsen,
- 5) 4 Säcken gemahlener Gyps,
- 6) HL. B. ein Sack mit Mauerhandwerkzeug,
- 7) F. L. No. 1690 zwei leere Fässer,
- 8) HB. eine Kiste kurze Waaren,
- 9) M. No. 35 ein Kistl weiße Seide.

Sich legitimirende Eigenthümer können diese Gegenstände gegen anteiligen Ersatz der Insektionskosten bis zum 15. November d. J. bei uns in Empfang nehmen.

Erfurt, den 30. September 1852.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Ein Paar schwarze Neufoundländer Hunde reiner Rasse (Hund und Hündin) sollen entweder zusammen oder getheilt verkauft werden, das Nähere Jägerplatz Nr. 1074.

Zwei gesunde Ammen vom Lande weist nach die Hebamme Karff, Nr. 611 an der Halle.

Die Deputirten des Tischler-Gewerks beim Gesamt-Handwerker-Verein laden hiermit sämtliche Tischlermeister wegen einer Versprechung über Gewerks-Angelegenheiten, Mittwoch den 20. Abends 8 Uhr im Lokale des Neumarkt-Schießgraben ein.

10,000, 5000, 3000, 2500, 1000, 900, 600, 500, 400 u. 300 Thaler sind auszuliefern durch den Sekretair Kleist, Domplatz Nr. 1032.

Unterricht in der französischen, latein. u. griech. Sprache (auch Nachhülfe in Schularbeiten) wird erteilt Neumarkt, Breitestraße Nr. 1201, 2 Treppen hoch.

Ein kleines weiß und braun geflecktes Wachtelhündchen ist zugelassen, und kann in Nr. 2047 auf dem Strohhof abgeholt werden.

Pracht-Lichtportraits geeignetster Größe, à 1/2 Sp, fertigt täglich und garantirt für frappante Ähnlichkeit und saubere Ausführung

Louis Reupagée,
Daguerotypist aus Berlin,
Jägerplatz 1074, beim Gärtner Behrend.

In **Baumgärtners Buchhandlung** zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen, in **Halle an Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)** versendet worden:

Die Bibel für Schule u. Haus aus den Heiligen Schriften des Alten und Neuen Testaments nach Luthers Uebersetzung für jedes Alter und jeden Stand unter besonderer Rücksicht auf das sittliche Gefühl der Jugend und mit Hinweglassung alles Unnöthigen und Störenden. Eingeführt durch eine Beurtheilung des

Dr. Job. Heinrich Bernhard Dräseke, weil. Bischof der evang. Kirche in der Provinz Sachsen. Mit einem Stahlstich. Zweite, unveränderte Stereotypausgabe. gr. 8. broch. Preis 22 1/2 Ngr.

Dieses vortheilhafte Bibelwerk hat die beste Aufnahme und Bezeichnung gefunden und ist wegen seiner großen Zweckmäßigkeit bereits in vielen Schulen eingeführt. Bei Abnahme von größeren Particeen auf einmal finden bedeutende Erleichterungen statt.

In **Halle bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)** ist zu haben:

Universalmittel gegen Taubheit und Schwerhörigkeit von Dr. René in Paris. Vierte Auflage. Mit 4 Abbildungen. Die in dem Bude abgedruckten Briefe der bekanntesten Männer Deutschlands, Frankreichs und Englands, sind die unabweisbarsten Zeugnisse über die Heilkraft der im obigen Werkchen empfohlenen Mittel.

Bei dem Unterzeichneten sind direkte Zusendungen „**Amerikanischer Gummiüberschube für Herren, Damen und Kinder**“ in reichhaltiger Auswahl und schönster Qualität eingetroffen, und werden an Engros-Käufern zu sehr billigen Preisen abgegeben. **Martin Wallach** in Kassel (Kurbessen), Garde-du-Corps-Strasse Nr. 263. Lager von Gutta-Percha, Gummi- u. Kautschuk-Fabrikaten.

Ein vor einigen Jahren ganz neu erbautes Haus, freundlich gelegen und zur Fabrik benutzt, ist wegen Aufgabe derselben sofort zu verkaufen.

Es würde zu Wohnungen sehr gut rentiren und sind zum Ganzen nur 2500 R^r mit 1000 R^r Anzahlung nöthig. — Alles Nähere bei **Ebert & Comp.**

Ebenso ist ein Haus, was in guter Geschäftslage sehr gut rentirt, mit 1000 R^r Anzahlung sofort zu kaufen und übernehmen durch **Ebert & Comp.**, Nr. 1556.

Ein Reitknecht, zugleich Bediente, wird zum 1. Januar f. J. gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zeitung.

Ein Materialgeschäft auf dem Lande, was sehr zu empfehlen ist, wünscht der Besitzer wegen Familienverhältnisse zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dieser Zeitung.

Gesuch. Ein junges Mädchen, gut gebildet und wohlvergen, aus einer achtbaren Familie, wünscht in irgend einem Geschäfte, nur in keinem Materialgeschäft, eine Stelle zu erhalten. Portofreie Anfragen bittet man unter der Schiffe A. B. an Herrn **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zeitung gefälligst abzugeben.

Ein freundliches und gesundes Logis (2 Stuben, 2 Kammern oder eine Küche) nebst Gartenpromenade ist sofort zu vermieten und zu beziehen. Näheres durch **Ebert & Comp.**

Ein junger Mensch von 22 Jahren sucht in einem anständigen Geschäfte irgend eine Beschäftigung. Adressen unter A. S. nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. entgegen.

Etablissements-Anzeige.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebensste Anzeige, daß wir unter heutigem Tage in der Schmeerstraße Nr. 479 ein Kleider-Geschäft unter der Firma:

Atelier für Herren-Kleider von S. Wille, Schneidermeister, etablirt haben, und versichern sowohl in Geschmack und Dauerhaftigkeit sowohl bestellter als fertiger Herren-Anzüge die reellste Bedienung. Die Gebrüder **Wille**.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich mein **Schnittwaaren-Geschäft** nach der Schmeerstraße Nr. 480 verlegt habe, und bitte um gütigen Zuspruch. **H. Stade**.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum, so wie meinen geehrten Kunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich, nach Wiederherstellung meiner Gesundheit, mein Geschäft im Hause, so wie auf dem Markte eröffnet habe und bitte um zahlreichen Zuspruch. **Dusch, Fleischermeister, Neumarkt Nr. 1192.**

Güterverkauf.

Ein Rittergut in der Preuss. Oberlausitz, Kreis Rothenburg, mit sehr guter Herrschaftswohnung und guten Wirtschaftsgebäuden, 300 Mrg. gutem Acker, 70 Mrg. vorzüglichen Wiesen, 200 Mrg. Waldung, schönen Gärten, hohe und niedere Jagd, Fischerei etc., soll möglichst schnell verkauft und bei weniger Anzahlung mit vollständigem Inventar und allen Vorräthen sofort übergeben werden. Nähere Auskunft ertheilt **Carl Paetzoldt** in Halle.

Ein Landgut ganz in der Nähe von Halle, mit herrschaftlichem Wohnhaus und schönen Wirtschaftsgebäuden, 6 1/2 Mrg. schönem Garten und 67 Mrg. Feld und Wiesen ist zu verkaufen durch **Carl Paetzoldt**.

Ein kleines Landgut, ebenfalls nahe bei Halle, mit 3 Mrg. Garten und 20 Mrg. sehr gutem Acker, welcher sich ganz besonders zu Erbauung von Gartenfrüchten eignet, ist mit wenig Anzahlung billig zu verkaufen durch **Carl Paetzoldt**.

Eine städtische Lagerbier-Brauerei ist billig zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Das Nähere darüber durch **Carl Paetzoldt** in Halle.

Ein **Brennerei-Verwalter** findet Stellung durch **M. Kuckenburger**, Nr. 216.

Ein junger Mann sucht als Kutscher oder Hausknecht einen Dienst. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Commissionair Fiedler**.

Eine gesunde Amme sucht sogleich eine Stelle. Näheres Bauhof Nr. 312.

Ein Haus mit Torfplatz und Zubehör ist zu verkaufen. Näheres hierüber **Wallstraße Nr. 1112**.

Holz-Auction.

Mittwoch den 20. d. M. Nachmittags 2 Uhr sollen auf der hiesigen Königl. Saline eine große Partie sehr gutes Nutz- und Brennholz, Bretter, Bohlen, Latten, Staken, 8 Stück Brunnenröhren, 800 Dachziegel, ein fast neuer zweirädriger Handwagen mit eiserner Achse meistbietend verkauft werden.

Einem Lehrling sucht sofort am liebsten vom Lande **Tempel, Schuhmacher, Barfüßerstraße Nr. 121.**

Anzeige.

Ich bin willens mein Wohnhaus mit sämtlichen Zubehör aus freier Hand zu verkaufen. **Lebrecht Lehmann** in Börbig, Leipziger Gasse.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Einige Hundert Schock Obstbäume: hochstämmige Äpfel, Birnen, Süßkirschen, Edelpläumen, Aprikosen, niedrig gezogene Äpfel, Birnen, Aprikosen und Pflirschen in den vorzüglichsten Sorten, ausgezeichnet bewurzelt, in trockenem, steinigem Boden gezogen und von tadellosem Wuchs, lasse ich billigst ab. **le Veaux, Halle. Neumarkt Nr. 1331.**

Pianoforte,

neue und gebrauchte, sind zu vermieten bei **Rabuefeld & Comp.**, großer Berlin 433.

Strohdecken

sind in weiß und bunt in allen Größen vorräthig bei

Herrmann Rüffer, große Steinstraße Nr. 127.

Stellampen, feine und ord. Leuchter, Leuchtscheeren bei **Adelbert Lossier in Cönnern.**

Gasäther und Camphine

in vorzüglicher Qualität bei **Robert Pütz & Comp.**

Stethoskope in Auswahl bei

F. C. Spieß in der alten Post.

Cigarren-Etuis und Portemonnaies in größter Auswahl und billigsten Preisen bei **C. Haring**, Nr. 200.

Fabre's

aromatisch - medicinische Seife, welche nach ärztlichen Zeugnissen gegen Flechten, Sommersprossen, Ausschläge und Hautschärfen, so wie bei spröder, trockner und gelber Haut sehr wirksam ist, sich zugleich wegen ihres angenehmen Geruchs zur Toilettenseife eignet und den Teint verschönt, ist in Paketen zu 5 1/2 fortwährend zu haben in der Papierhandlung von **Theodor Henning** in Halle, Leipzigerstraße.

Aechte Teltower Rübchen, sehr guten Sauerkohl und eingemachte Senigrünen empfiehlt **M. Weber**, Schmeerstraße Nr. 711. 1

Flachs-Anzeige.

Besten russischen Kron-Flachs, so wie sehr schönen Fläminger und Land-Flachs empfiehlt im Ganzen wie im Einzelnen billigst **C. Dönitz**, Leipzigerstraße.

Samstag und Montag, als den 24. und 25. d. Mts., ladet zur **Kirmes** freundlichstlich ein **G. Thielick's** Restauration bei **Niemberg**.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Bertha Bevel,
Eduard Hauenstein, Arzt.
Giersleben und Löbejün.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 395.

Halle, Dienstag den 19. October
Hierzu eine Beilage.

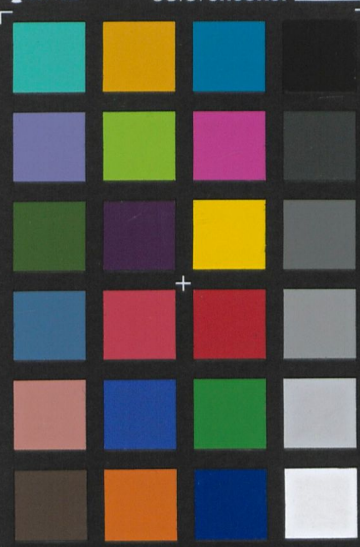
1852.

Deutschland.

Berlin, d. 16. October. Se. Maj. der König haben geruht: dem Staatsanwalts-Gehülfen, Obergerichts-Assessor Starke zu Eisenburg zum Staatsanwalte bei den Kreisgerichten zu Delitzsch und Eisenburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Eisenburg, zu ernennen.

Se. Majestät der König ist gestern Abend nach Paris abgegangen und wollte heute Abend wieder nach Sanssouci zurückkehren. Am 29. und 30. d. M. wird der König in den Lehninger Forsten jagen. Der Prinz Georg von Preußen ist aus Paris hier wieder angekommen. — Der Prinz von Schwarzburg nach Schwarzburg nach

xrite colorchecker CLASSIC



gung mit einem Ein-fer Bezie-ten Zoll-nament-Preußen er-ene Ge-rachten ba-Bildung-t zu über-wird jetzt und schar-Bundes-Die „Kas-die Bildung-Dinge sich-n bleibt-lichen Be-chen Dester-

reich und dem Zollverein rasch und definitiv abzuschließen, außerdem darauf zu dringen, daß für die vollständige deutsch-österreichische Zollvereinigung ein kürzerer Termin als der in den Wiener Konferenzen angenommene festgesetzt werde, und dann erst die allgemeinen Zollverhandlungen in Frankfurt zu eröffnen.“ Desterreich wird sich aber mit dem definitiven Abschluß, den die „Kasseler Zeitung“ wünscht, wohl nicht allzu sehr beeilen, besonders wenn damit — was wahrscheinlich ist — eine Garantie der Zolleinnahmen verbunden ist. Desterreich konnte wohl die Lichtenstein'schen Zollverrenten garantiren, aber es wird nicht ebenso leicht seine Staatsklassen mit denjenigen der Koalitions-Staaten beschweren. Auch gereicht eine jetzt eintretende Zögerung Desterreich nicht zum Nachtheil. „Die Koalition ist unser — heißt es in einem Schreiben aus Wien, das ein schlesisches Blatt mittheilt — wenn wir sie haben wollen, ohne Garantie so gut als mit Garantie. Aber, wie gesagt, wir wollen die Koalition nicht, ohne Preußen und den Norden. Uns ist die Zollfrage eine Frage der Politik und der Macht; über den Süden und das Centrum Deutschlands verfügen wir ohnehin, uns liegt nur daran, auch Preußen und den Norden uns dienstbar zu machen.“

Der Zusammentritt der Wiener Zollkonferenz soll dem „H. C.“ zufolge event. auf den 20. d. M. angesetzt sein.

Zu den Abänderungen, welche die Verfassungs-Urkunde in der nächsten Session erfahren wird, dürften die Bestimmungen über das Budget gehören. Man hält von vielen Seiten für zweckentsprechender, das Budget als ein immerwährendes hinzustellen und den Berathungen der Kammern nur die Abänderungen vorzulegen, welche das Budget für je die nächste Finanz-Periode etwa erfahren soll. (N. Pr. 3.)

Das „E. B.“ stellt Folgendes als die wesentliche Grundlage für die Herrn von Bismark zuzufertigende Instruktion in der Bundespreßfrage auf: daß das Bundespreßgesetz über die durch die preuß. Landesgesetzgebung gesteckten Grenzen nicht hinausgehe. Ferner, daß

Aber darf man nicht ein wenig an der Verfassung ändern und schmökeln?

„Antwort: Nein; denn wenn jeder unbefugte Verbesserer nur einen Spaltler mit zu Hause nimmt, so wird bald der ganze Rechtsboden verschwunden sein. Seid nicht so thöricht und seht ohne Noth einen alten Lappen auf ein neues Kleid. Die Erfahrung zeigt, daß sich mit der bestehenden Verfassung sehr wohl regieren läßt. Bedenkt: daß die täglichen Abänderungen der Gesetze das öffentliche Vertrauen vernichten, im Volke das Gefühl für Recht und Unrecht verderben und zu dem Glauben führen: Gewalt geht über das Recht! Denkt an das Schicksal der Gemeinde-Ordnung!

Ist die Verfassung denn wirklich ein so theures Gut?

„Antwort: Die Kreuzzeitungs-Partei hält nichts von ihr, denn die alten Privilegien, Vorzüge und Ansprüche sind theilweise verschwunden. — Aber das Volk müßte blind sein, wenn es nicht einsähe, daß seine Stellung eine bessere werden wird, wenn einmal die Verfassung, und das, was in ihr dem Bürger und Bauern verbrieft ist, wirklich in's Leben tritt.

„Wir haben wichtige Rechte und Freiheiten erworben, dürfen mit-sprechen, wenn es dem eigenen Beutel gilt und wenn wir das Erlangte wieder verlieren, indem wir durch schlechte Wahlen den Bod zum Gärtner machen, so ist es wohlverdiente Strafe für die eigene Schuld!

„Die Thoren schämen das Gute erst dann, wenn es für sie verloren ist. Haltet also fest und laßt Euch den wahren Bürgerbrief nicht rauben!

Wer ist gut königlich?

„Antwort: — Der ist gut königlich, der das Recht hoch hält und unverzagt die Wahrheit sagt, damit es rein sei von Dunst zwischen

Wen sollen wir wählen?

„Antwort: Wählt nicht nach Rang und Stand, sucht den echten Volksmann unter Rittern, Bürgern und Bauern, wo er zu finden ist; seit 1848 bis heute hat man die Leute von Tüchtigkeit und consequenter Gefinnung kennen gelernt. Man befrage die Abstimmungslisten; die Versicherungen von dem, was geschehen soll, sind täuschend und überflüssig, man halte sich an das, was geschehen ist und schaue auf die Gesellschaft, womit der Mann umgeht.“